

Patienten-Informationsblatt zum ärztlichen Aufklärungsgespräch

Perkutane Katheterbehandlung bei Verengung/Verschluss der Nierenarterie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Dieses Merkblatt informiert Sie über den bei Ihnen geplanten Eingriff. Bitte lesen Sie es aufmerksam durch, damit Sie dem zuständigen Arzt gegebenenfalls zusätzliche Fragen stellen können.

<i>Notwendigkeit und Art des Eingriffs</i>	Bei den bisherigen Abklärungen wurde eine Verengung/ein Verschluss der Nierenarterie festgestellt, die für die Erhöhung Ihres Blutdrucks verantwortlich ist. Es ist vorgesehen, in örtlicher Betäubung diese Durchblutungsstörung der Niere mittels folgender Technik(en) zu beheben: Ballondilatation (Aufdehnung der Einengung), Thrombolyse (medikamentöse Auflösung des Verschlusses), Stenteinlage (Einlegen eines Rohres – Endoprothese – aus einem nicht rostenden Metallnetz zum Offenhalten des Gefässes).
<i>Alternative</i>	Offene Gefässoperation mit Freilegung der Nierenarterie.
<i>Verlauf des Eingriffs</i>	In lokaler Betäubung wird in der Leiste (selten am Arm) eine Hohlnadel in die Arterie eingeführt, durch die ein dünner Führungsdraht bis zum Hindernis vorgeführt wird. Über den Führungsdraht wird ein dünner Plastikschlauch (Katheter) unter Röntgenkontrolle bis an die Gefässeinengung/den -verschluss herangeführt. Dabei wird die Strahlenexposition so gering wie möglich gehalten. Durch den Katheter wird ein Röntgenkontrastmittel zur Sichtbarmachung der Blutgefässe gespritzt, damit die Gefässveränderung unter Röntgenkontrolle genau analysiert werden kann. Je nach Befund wird dann die Engstelle/der Verschluss durch eine oder mehrere der erwähnten Techniken beseitigt. Während des Einspritzens von Kontrastmittel können Sie ein Wärmegefühl im untersuchten Körperabschnitt und während der Ballonausdehnung allenfalls kurzfristig leichte ziehende Schmerzen verspüren. Nach Abschluss der Behandlung wird der Katheter entfernt und die Eintrittsstelle abgedrückt, bis sie nicht mehr blutet. Anschliessend gilt für mind. 6 bis 8 Std. strikte Bettruhe.
<i>Erfolgsaussichten</i>	In der grossen Mehrzahl der Fälle kann durch die oben beschriebene Behandlung eine genügende Durchblutung der Niere wiederhergestellt werden. Insgesamt ist diese Behandlung deutlich weniger belastend als eine offene Operation, und Sie sind viel schneller wieder mobil. Wenn die vorgesehene Behandlung nicht gelingt, kann eine offene Operation durchgeführt werden. Das Langzeitergebnis hängt von Ihrer Grundkrankheit ab. Bei Wiederauftreten der Beschwerden respektive der Verengung kann die Behandlung wiederholt werden.
<i>Risiken und Komplikationen</i>	Grundsätzlich kann bei keinem medizinischen Eingriff Risikofreiheit garantiert werden. Schwerwiegende Komplikationen wie Bildung von Blutgerinnseln, Nachblutungen an der Einstichstelle, Gefässverschluss und Gefässverletzung durch den Katheter, den Ballon oder andere Instrumente sind selten. Gelegentlich können Überempfindlichkeitsreaktionen auf die verwendeten Kontrastmittel auftreten. Teilen Sie es uns bitte mit, wenn bei früheren Kontrastmitteluntersuchungen allergische oder andere Reaktionen aufgetreten sind. Medikamente zur Auflösung von Blutgerinnseln können naturgemäss auch zu Blutungen führen. Es ist deshalb wichtig, dass Sie uns darüber informieren, wenn Sie zu verstärkten Blutungen neigen oder früher einmal ein Problem mit einer äusseren oder inneren Blutung hatten.
<i>Folgen</i>	Nach einer einfachen Ballonbehandlung können Sie in der Regel am Morgen nach dem Behandlungstag nach Hause. Nur bei Lyse und Stentbehandlung ist wegen der nachfolgenden Blutverdünnung allenfalls eine Hospitalisation von wenigen Tagen notwendig. Wichtiger Hinweis: Aus Gründen der allgemeinen Sicherheit bitten wir Sie, nach der Untersuchung/ dem Eingriff auf das Führen eines Fahrzeugs zu verzichten.